

ANTRAG

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 14.2. Leitantrag des Landesvorstands

LANEU4: Sound of Future – der Tourismus von morgen

Antragstext

1 Der Landeskongress von JUNOS-Tirol möge beschließen:

2 Der Tourismus ist unbestritten eine wesentliche Quelle für Wirtschaftskraft und
3 Lebensqualität in Tirol. Dennoch schwindet die Begeisterung für den Tourismus
4 bei vielen Tirolerinnen und Tirolern. Sie haben das Gefühl, dass sie vom
5 Tourismusboom zu wenig profitieren und sich in ihrem eigenen Lebensumfeld
6 eingeschränkt und gestört fühlen. Außerdem bestehen Bedenken, dass der
7 Tourismus die Umwelt schädigt, verschmutzt und deutlich mehr Verkehr
8 verursacht.

9 Fördern ohne Förderungen

10 Die Wirtschaftsförderpolitik der aktuellen Tiroler Landesregierung ist weder
11 zielgerichtet noch effektiv. Es werden Millionen an Landesförderungen ohne
12 klare Kriterien für Nachhaltigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit
13 vergeben. Im Jahr 2018 hat Tirol mehr als doppelt so viel an
14 Wirtschaftsförderungen ausgegeben wie das Bundesland Wien. Besonders im
15 Tourismus werden viele Förderungen vergeben: für Kleinst- & Kleinskigebiete,
16 regionale Tourismusprojekte im Tiroler Oberland, Außerfern und in Osttirol.
17 Diese Politik halten wir für kurzsichtig. Die Förderungen bringen oft keinen
18 nachweisbaren Nutzen für den Tourismusstandort Tirol. Sie werden seit
19 Jahrzehnten vergeben, aber eine Überprüfung der wirtschaftlich nachhaltigen
20 Effekte bleibt aus.

21 Wir JUNOS sind überzeugt, dass die beste Wirtschaftsförderung in der
22 Vereinfachung von Bürokratie und in der Senkung von Steuern und Abgaben
23 besteht. Wir wollen keine Millionenförderungen für einzelne ausgewählte
24 Betriebe und Seilbahnkaiser, sondern bessere und faire Bedingungen für alle.
25 Davon profitieren vor allem kleinstrukturierte Betriebe. Die Liberalisierung der

26 Öffnungszeiten in Tirol ist längst überfällig und ist offensichtlich ein
27 Standortnachteil. Diese Maßnahmen würden auch die Interessen der Bevölkerung
28 widerspiegeln und die Tourismuswirtschaft weiter stärken.

29 **Ein Beispiel für die missglückte Förderungspolitik des Land Tirols:**

30 Die Osttirol Investment GmbH (OIG) ist eine Gesellschaft, die indirekt
31 überwiegend im Besitz des Land Tirol steht und zum Zweck der
32 Wirtschaftsförderung im Bezirk Lienz gegründet wurde. Als der bekannte
33 Liftkaiser Schultz aus dem Zillertal in das Osttiroler Skigebiet Kals kräftig
34 investierte, wollte man das nicht nur durch EU-Konforme Förderungen
35 unterstützen. So beteiligte sich auch die OIG mit 6 Millionen Euro an dem
36 Skigebiet, in dem es 25,1% der Anteile daran erwarb. Bereits damals stand der
37 Vorwurf der verdeckten Förderung im Raum. Im Jahr 2018 zog die Schultz-Gruppe
38 dann eine vertraglich vereinbarte Option und holte sich die Anteile der OIG
39 zurück. Da das Skigebiet bei weitem nicht den gewünschten wirtschaftlichen
40 Erfolg erreicht hat, brach ein Streit zwischen den beiden Anteilshaber,
41 Schultz und der OIG aus. Die Anteile sind bereit vor der Festlegung eines fixen
42 Kaufpreises an die Seilbahngruppe aus dem Zillertal gewandert. Bis heute wurde
43 für die damals um 6 Millionen (!) erworbenen Anteile lediglich 36.000€ an die
44 OIG überwiesen. Dieser Skandal ist in der Größenordnung wahrscheinlich ein
45 Einzelfall, jedoch bei weitem nicht einzigartig in Tirol. So wurden ähnliche
46 Praktiken auch in anderen Skigebieten angewandt. Das Augenmerk auf einen
47 wirtschaftlichen Erfolg der geförderten Projekte ist in Tirol quasi nicht
48 vorhanden und somit werden Millionen an Steuergelder wie mit einer Schneekanone
49 an zu warmen Tagen rausgeblasen, ohne einen Effekt zu erzielen.

50 **Fachkräftemangel**

51 Es fehlt in vielen Branchen in Tirol an qualifiziertem Personal. Besonders
52 ausgeprägt ist der Fachkräftemangel im Tourismus. Die Gründe des
53 Fachkräftemangels sind vielfältig. Obwohl die österreichische Bevölkerung
54 wächst, kommt es aufgrund der geringen Geburtenrate zu einem prognostizierten
55 Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung. Der demographische Wandel führt
56 durch weniger erwerbstätige Menschen zu mehr offenen Stellen, die oft nur
57 schwer nachbesetzt werden können. Besonders in der Branche des Tourismus hat
58 die Covid Pandemie ihre Spuren hinterlassen. Die Lockdowns zwangen viele
59 Fachkräfte aus dem Tourismus zu einer beruflichen Umorientierung und führten
60 somit zu einer Abwanderung in andere Branchen – diese Fachkräfte fehlen
61 heute. Wie schon lange auch im Gastgewerbe kritisiert, führen auch schlechte
62 Arbeitsbedingungen wie Stress, hohe körperliche Belastung und
63 familienfeindliche Arbeitszeiten zu Abwanderung in andere Branchen.

64 All dies führt dazu, dass viele Betriebe offene Stellen nicht mehr besetzen
65 können und ihre Betriebe dadurch nur eingeschränkt führen können. In
66 weiterer Folge führt das auch zu einer immensen Mehrbelastung der vorhandenen
67 Arbeiter:innen, was die Abwanderung in andere Branchen wiederum antreibt.
68 Folgend deswegen unsere Ideen, dem entgegenzuwirken:

69 **Lehre mit Matura on demand**

70 Im Tourismus findet die Lehre beinahe ausschließlich jenseits von 9to5 statt.
71 Dadurch ist es für Lehrlinge dieser Branche viel schwieriger eine Lehre mit
72 Matura zu absolvieren.

73 Die Digitalisierung und Flexibilisierung der "Lehre mit Matura" ermöglicht es
74 mehr jungen Menschen, einen höheren Bildungsabschluss zu erlangen und so dem
75 Fachkräftemangel entgegenzuwirken, indem sie die Barrieren und starren
76 Strukturen des traditionellen Bildungssystems überwinden. (Siehe dazu auch den
77 Antrag "Lehre mit Matura on demand gewährleisten" vom JUNOS-Tirol
78 Landeskongress am 19.Dezember 2022.^[1])

79 **Erasmus+ für Lehrlinge**

80 Wir sehen das Programm Erasmus+ als eine fantastische Chance für unsere
81 Lehrlinge, selbstständiger zu werden, neue Sprachen zu lernen und sich
82 beruflich wie persönlich durch neue Ideen im Ausland weiterzubilden. Von den
83 erlernten Fähigkeiten profitiert dann natürlich auch der Lehrbetrieb und in
84 weiterer Folge der Wirtschaftsstandort hier bei uns.

85 Trotzdem nehmen dieses Angebot erschreckend wenig Lehrlinge in Anspruch. Der
86 Grund ist, dass existierende Angebote viel zu wenig koordiniert sind und die
87 wenigsten Betriebe und Lehrlinge überhaupt darüber Bescheid wissen. Außerdem
88 haben lokale Tourismusbetriebe häufig Schwierigkeiten Partnerbetriebe in
89 anderen Regionen oder Ländern überhaupt erst zu finden. Dazu könnten
90 Städtepartnerschaften der Gemeinden genutzt werden, das Angebot zu erweitern
91 und zu etablieren. Ein einfacherer und weniger bürokratischer Bewerbungsprozess
92 könnte darüber hinaus mehr Lehrlinge ermutigen sich für das Programm zu
93 bewerben und würde eine schnellere Abwicklung der Anträge ermöglichen. ^[2]

94 **Lehre unabhängig von der Speisekarte.**

95 Die Lebensrealitäten haben sich in Tirol über die letzten Jahre und Jahrzehnte
96 verändert - die Lehrausbildungen dahingegen teils kaum. Auch wenn viele
97 Tiroler:innen ihr Schnitzel nach wie vor lieben, kann es keine Voraussetzung

98 dafür sein, dass man seine Lehre zum Koch machen kann. Viele potentielle
99 Ausbildungsbetriebe fallen durch die Regelung, dass zumindest ein
100 österreichisches Gericht auf der Speisekarte stehen muss, von vornherein weg.
101 Es muss doch reichen, wenn man in der Berufsschule zumindest ein
102 österreichisches Gericht lernt zu kochen.

103 **Kinderbetreuung**

104 Familienfeindliche Arbeitsbedingungen in der Tourismusbranche machen eine
105 ganzjährige und ganztägige Kinderbetreuung unumgänglich. Vor allem
106 Spätschichten und Wochenenddienste können mit dem aktuellen System nicht
107 gestemmt werden, da der Tourismus nicht nur 9 to 5 von Montag bis Freitag
108 stattfindet. (Siehe dazu Antrag vom Landeskongress Juli 2023 "Herdprämie
109 ohje, Kinderbetreuung olé - Ausbau der Kinderbetreuung in Tirol" ^[3])

110 **AR und VR in die Ausbildung einbauen**

111 Durch AR-Unterstützung ergeben sich neue Möglichkeiten Personal effizient und
112 dennoch präzise auszubilden, ohne dafür andere Personalressourcen einsetzen zu
113 müssen. So können z. B. Küchenhilfen durch eine AR-Brille rasch lernen und
114 auch in Echtzeit beim Verarbeiten von Lebensmitteln sehen, wie genau sie diese
115 schneiden oder bearbeiten müssen und für wie lange. Die Brille kann zudem
116 Live-Feedback geben um auch laufend einen Lernfortschritt zu erzielen. ^[4]

117 **Qualifizierte Zuwanderung**

118 Zusätzlich muss auch das Potenzial der stattfindenden Migration insbesondere in
119 Zeiten des Fachkräftemangels durch qualifizierte Zuwanderung von vA
120 Fachkräften genutzt werden.

121 **Gastro (Schnell-)Kurse für Studierende ausbauen**

122 Studierende suchen in aller Regel einen Job neben ihrem Studium und viele
123 Gastronomiebetriebe suchen händeringend nach Arbeitskräften. Das ist doch ein
124 Perfekt-Match! Und dazu gibt es auch noch ein Ausbildungsangebot namens
125 "Students go Gastro", bei welchem das WIFI kostenlose Gastro-Kurse für
126 Studierende in Innsbruck anbietet. Zum Abschluss werden immer auch noch
127 Gastronomiebetriebe eingeladen, die sich kurz als Arbeitgeber vorstellen und
128 dann mit den frisch Ausgebildeten ins Gespräch kommen. Wir finden das ist eine
129 gute Sache und fordern deswegen den Ausbau dieser Gastro (Schnell-)Kurse. ^[5]

130 **Nachhaltigkeit**

131 Der Tourismus in Tirol profitiert von unserer einzigartigen Landschaft und
132 Natur. Um all das noch möglichst lange zu erhalten, ist es unumgänglich den
133 Aspekt der Nachhaltigkeit in diesem Kontext stets mitzudenken.

134 **Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln**

135 Die Anreise zu den Schigebieten ist nicht nur für Urlaubende, sondern besonders
136 auch für die Tiroler Bevölkerung oftmals eine Belastung. Endlose Staus bis in
137 Stadtgebiete, die nicht nur die dort lebende Bevölkerung stören, sondern
138 zugleich umweltschädliche Abgase erzeugen, zu geringe Busintervalle und teils
139 schlechte Anbindungen sind derzeit leider Realität. Wir sind der Überzeugung,
140 dass Nachhaltigkeit im Wintertourismus bereits bei der Anreise zur Gondelbahn
141 eine Rolle spielen muss und fordern daher die Attraktivierung des Öffentlichen
142 Verkehrs. Während die letzte Meile in den Ski-Destinationen selbst meist
143 bereits durch ein sehr dichtes Skibus Netz gut ausgebaut ist, gibt es bei der
144 Anreise in die Ski-Destination von außerhalb den größten Aufholbedarf. Mehr
145 Direkt-Züge aus den Haupt-Herkunftsländern der Touristen mit Buchung des
146 Tickets gleich bei der Buchung des Hotels, würden die Hürde klimafreundlich
147 mit dem Zug anzureisen, nehmen. Des Weiteren braucht es auch einen Ausbau des
148 Angebots vor Ort in Form von Bus- und Zuglinien mit höherer Taktung,
149 Buslinienverlängerungen, Gefäßgröbenausweitungen als auch einem Ausbau des
150 Angebots über die Tagesrandzeiten hinaus. Zudem kann auch durch die
151 Verbesserung der Transportmöglichkeiten von Schi im Zug durch geeignete
152 Schiständer oder ähnlichem der ÖPNV zielführend attraktiviert werden.

153 **Entbürokratisierung von Windrädern**

154 Wir finden, dass beim Thema erneuerbare Energien nicht alles auf nur eine Karte
155 gesetzt werden soll, wie es des Land Tirol derzeit beispielsweise mit dem
156 radikalen PV-Ausbau tut. Wir sind der festen Überzeugung, dass Schigebiete
157 ihrer Verantwortung bewusst sind und Windräder auf ihren Flächen aufstellen
158 wollen. Diese Vorhaben werden derzeit durch einen massiven bürokratischen
159 Aufwand und Unsicherheit der Umsetzung durch UVP und weiterem gehemmt. Daher
160 fordern wir eine massive Entrümpelung der rechtlichen Anforderungen sowie einer
161 Evaluierung der derzeitigen Praxis rund um Umweltverträglichkeitsprüfungen.

162 **Tourismusabgabe**

163 Die Tiroler Tourismusabgabe betrifft derzeit etwa 74 000 Unternehmer und kostet

164 diese einen Betrag von insgesamt 120 Millionen Euro jährlich. ^[6] Dabei ist es
165 der größtenteils der Willkür der Landesregierung überlassen, festzulegen,
166 welche Unternehmen angeblich wie stark vom Tourismus profitieren und folglich
167 wie stark zur Kasse gebeten werden. Dieses System halten wir nicht mehr für
168 zeitgemäß.

169 Wir fordern daher die Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft in den
170 Tourismusverbänden nach §2 Tiroler Tourismusgesetz für Unternehmer, welche
171 laut derzeitiger Interpretation der Tiroler Landesregierung unmittelbar oder
172 mittelbar vom Tourismus profitieren. Mit dem Entfall der Pflichtmitgliedschaft
173 entfallen auch die Pflichtbeiträge nach §30 Tiroler Tourismusgesetz ^[7]
174 (umgangssprachlich als „Tourismusabgabe“ bekannt). Als Gegenfinanzierung
175 fordern wir eine Erhöhung der Gemeindeaufenthaltsabgabe von 2,50€ auf
176 4,50€.

177 Quellen:

178 [1] <https://junos.at/lehre-mit-matura-on-demand-gewaehrleisten/>

179 [2] <https://erasmusplus.at/de/lehre-ohne-grenzen/fuer-lehrlinge>

180 [3] <https://junos.at/beschlusslagen/herdpraemie-ohje-kinderbetreuung-ole-ausbau-der-kinderbetreuung-in-tirol/>

182 [4] <https://www.handwerksblatt.de/themen-specials/augmented-reality-und-virtual-reality-im-handwerk/wie-ar-und-vr-die-ausbildung-bereichern-koennen>

184 [5] https://www.meinbezirk.at/innsbruck/c-lokales/gastronomie-schnellkurs-fuer-studierende-im-sommer_a6086130

186 [6] <https://www.tt.com/artikel/30861220/wer-muss-tourismusabgabe-zahlen-ausmisten-der-liste-dauert-laenger>

188 [7]
189 <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=2000016>
190 =
--3